

## Barometer Südafrika

Die blutigen Vorfälle in Johannesburg, bei denen die hohe Zahl von 140 Verletzten auf die erbitterte Stimmung in der Südafrikanischen Union einerseits und auf die brutalen Unterdrückungsmethoden des englisch-bourgeois-Systems andererseits, geben nach übereinstimmenden Berichten darauf zurück, daß nationalbourgeois-Verfassungsteilnehmer von Militär überfallen wurden und daß dann die Polizei nicht etwa die Friedensbrecher, sondern die Überfallenen attackierte.

Wie 1914 hat auch 1939 Ministerpräsident Smuts die Kriegsbeteiligung der Südafrikanischen Union durchgesetzt. Die Niederländische Reformierte Kirche, die wie die bürgerliche Nationalpartei zur Opposition gehört, hat ebenso wie Dr. Malan wiederholt darauf hingewiesen, daß die Regierung Smuts das Parlament bei der Kriegserklärung an Deutschland überhaupt nicht befragt, also einen Verfassungsbruch begangen hat. Damals konnte sich Smuts nur auf eine Mehrheit von 13 Stimmen stützen. Im Januar 1940 beantragte der inzwischen aus dem Parlament ausgeschiedene General Verhog den Austritt Südafrikas aus dem Krieg; für diesen Antrag stimmten bereits 59 Parlamentenmitglieder. Als der Antrag dann im September wiederholt wurde, traten bereits 65 Abgeordnete für ihn ein und die Anhänger des englischen Krieges waren auf 83 zusammengekommen.

Die Entwicklung setzte also an diesen Parlamentsabstimmungen die dauernde und gleichmäßige Zunahme der national-bourgeois-Opposition gegen die terroristische Regierung Smuts. Das ist auch der Grund, weshalb der von England ausgehende Smuts die Ausschreibung von Neuwahlen schon wiederholt erwägt, obwohl die heutige Zusammensetzung des südafrikanischen Parlamentes der wirklichen politischen Kräfteverteilung des Landes schon längst nicht mehr entspricht. Bei dieser Sabotagepolitik wird Smuts von dem britischen Generalgouverneur, Sir Patrick Duncan, voll unterstützt. Die Erbitterung im Lande wächst ständig weiter, wozu das vom englischen Geheimdienst kontrollierte Spionagegeheiß, die ständigen Verfolgungen und Erpressungen gegen die national-bourgeois-Bevölkerung, die Kontrolle des Post- und Telefonverkehrs durch englische Spione und die blindenden Kriegselbstmordaktionen haben; diese letzteren sind dadurch gekennzeichnet, daß keine Bevölkerung von nur 7 Millionen Menschen bereits 98 Millionen Pfund Sonderausgaben für die südafrikanische „Verteidigung“ aufzubringen bekam. Wir erinnern in diesem Zusammenhang daran, daß England im Jahre 1926 das Neutrautritätsrecht der Union feierlich anerkannt, ja ihr sogar zugesprochen hat, daß sie im Ernstfall ihre Verbindung mit England als Dominion lösen kann. Diese feierlichen Versprechungen sind nur zwei aus der Unzahl von Vertragsbrüchen, die England auf dem Gewissen hat.

## Gesandter von Killinger überreichte König Michael sein Beglaubigungsschreiben

In Anwesenheit des Staatsführers Antonescu

U Bukarest. Am Montag mittag überreichte der neuernannte deutsche Gesandte in Bukarest, Manfred Freyherr von Killinger, im königlichen Schloß König Michael das Beglaubigungsschreiben und gleichzeitig das Abberufungsschreiben für den abgerufenen Gesandten Dr. Radicius. Vor dem Schloß hatte eine Ehrenkompanie mit Akne und Musik Aufstellung genommen.

Dem feierlichen Akt wohnte der Staatsführer General Antonescu, die höheren Beamten der deutschen Gesandtschaft und die deutschen Waffengattungen bei.

In der Rede, die der deutsche Gesandte zu diesem Anlaß hielt, und in der Antwort König Michaels kam der ausdrückliche Wunsch zur Festhaltung der freundschaftlichen Beziehungen beider Länder zum Ausdruck.

## Reichsprotector von Neurath dankt für Glückwünsche zu seinem 68. Geburtstag

Prag. Dem Reichsprotector in Böhmen und Mähren, Reichsminister Freiherr von Neurath, sind zu seinem 68. Geburtstag aus allen Teilen des Reiches so zahlreiche Glückwünsche zugegangen, daß es ihm zu seinem Geburtstag nicht möglich ist, jeden einzelnen persönlich zu beantworten. Er bittet daher, seinen aufrichtigen Dank auf diesem Wege entgegenzunehmen.

Die tschechische Presse zum Geburtstag des Reichsprotectors  
Prag. Anlässlich des 68. Geburtstages des Reichsprotectors in Böhmen und Mähren, Reichsministers Freiherrn von Neurath, brachte die gesamte tschechische Presse Würdigungen der Persönlichkeit des Jubilars. Unter an-

derem schrieb die „Korobni Vostita“, eines der führenden tschechischen Blätter: „Die Blide der gesamten Bevölkerung des Protektorats wenden sich heute dem Manne zu, der als alleiniger Repräsentant des Führers in Böhmen und Mähren, die schwere und verantwortungsvolle Aufgabe des tschechischen Einbaues dieses Raumes in das Großdeutsche Reich übernommen hat. Wertz dem Programm der NSDAP, verwirklicht Freiherr von Neurath die Grundzüge sozialer Aufstiegs- und sozialer Gerechtigkeit, was insbesondere die breiten Schichten des tschechischen Volkes mit Dank quittieren. Die Arbeitslosigkeit, die fast durch 10 Jahre in der ehemaligen Republik auf dem Volk lastete, ist durch das Eingreifen des Reichsprotectors zum Verschwinden gebracht worden. Die Frage der Löhne und Gehälter erfährt Schritt für Schritt ihre Regelung und Angleichung an das hohe soziale Niveau des Reiches. Freiherr von Neurath ist ein Mann der Tat, der zu Überzeugungen vermag und überflüssige Worte haßt, wie sie das tschechische Volk bis zum Überdruß von den Repräsentanten seines früheren Regimes genossen hat.“

Auch die Prager Zeitung „Ceske Slovo“ würdigte in einem Leitartikel den Geburtstag des Reichsprotectors, in dem sie vor allem herausstellte, daß Freiherr von Neurath seit einem Menschenalter in vordersten Stellungen für das Reich arbeitete.

## Erste Reichstagung von Säuglings- und Kinderschwestern

Berlin. Am Sonntag fand im Kaiserin-Auguste-Viktoria-Krankenhaus in Berlin-Weiden die erste Reichstagung von Säuglings- und Kinderschwestern ihren Abschluß. An der Tagung, die unter der Leitung der Generaloberin Franke vom Reichsbund der freien Schwestern und Pflegerinnen, e. V., und der Sachgruppenleiterin des Bundes, Oberin von Klipping, stand, nahmen 160 Oberinnen, Stationschwestern und Schwestern der nachgehenden Fürsorge der NSB. aus allen Teilen des Reiches teil.

## Abschied von Dr. Gürtner

Beisehung im Münchener Waldriedhof

München. In München, der Stadt seines Wirkens vor der Berufung als Reichsjustizminister, wurde am Montag vormittag Reichsminister Dr. Gürtner auf dem Waldriedhof zur letzten Ruhe geleitet. Unter den Trauer Gästen aus Partei, Staat und Wehrmacht sah man auch den bayerischen Ministerpräsidenten Ludwig Siebert, der an der Bahre des Toten einen Kranz der bayerischen Landesregierung niederlegte.

## Ansprache des Reichsministers Rust

Die Teilnehmer des 2. deutsch-italienischen Kulturkongresses der Studenten als Gäste im Reichserziehungsministerium

Berlin. Der Reichserziehungsminister Rust empfing Montag abend in den Räumen seines Ministeriums die Teilnehmer des 2. deutsch-italienischen Kulturkongresses der Studenten. Der bevollmächtigte Vertreter des Reichsstudienführers im Krieg, Dr. Kubach, stellte dem Reichsminister die Mitglieder der italienischen Delegation vor, an der Spitze den italienischen Studentenführer Nationalrat Dr. Salvatore Gatto. In einer kurzen und herzlich begrüßenden Ansprache nahm der Minister Bezug auf seine Ehrenmitgliedschaft in der italienischen Studentenschaft, die ihm anlässlich seiner Promovierung zum Ehrendoktor der Universität Rom im vergangenen Herbst von den italienischen Studenten übertragen worden sei, und gab seiner Freude darüber Ausdruck, anlässlich eines deutsch-italienischen Studentenkongresses die italienischen Kameraden zusammen mit den Mitarbeiter der Reichsstudienführung in seinem eigenen Hause begrüßen zu können. Die Führerrolle der Achsenmächte bei der Neuordnung Europas erfordere, daß sich auch die Jugend der beiden verbündeten Völker über die gemeinsamen Ziele klar werde, und er begründete es von Herzen, daß schon während des Krieges die Führung in Angriff genommen werde. Dr. Gatto dankte dem Minister im Namen seiner italienischen Kameraden und gab seinem Vertrauen Ausdruck, daß die studentische Zusammenarbeit der verbündeten Nationen reiche Früchte tragen werde.

## Adlerschild

### für Gouverneur a. D. Dr. Heinrich Schnee

Berlin. Der Führer hat dem Gouverneur a. D. Wirklichen Geheimen Rat Dr. Heinrich Schnee in Berlin aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres den Adlerschild des deutschen Reiches mit der Widmung „Dem deutschen Kolonialpionier“ verliehen.

Der Chef der Präsidialkanzlei, Staatsminister Dr. Meißner, überreichte dem Jubilar diese Auszeichnung auf der zu seinen Ehren veranstalteten Festigung der deutschen weltwirtschaftlichen Gesellschaft.

## Dampfer „Manhattan“ wieder flott gekommen

Neuport. Der Luxusdampfer „Manhattan“ der United-States-Line, der am 12. Januar bei Palmbeach (Florida) strandete, wurde nach dreiwöchigen Anstrengungen wieder flott. Das Schiff war aus ungeklärten Gründen nur 300 Meter von der Küste entfernt auf eine Sandbank gelaufen. Es bedurfte des Einfasses einer Anzahl Schlepper und Marinefahrzeuge, um das Schiff bei Hochflut freizubekommen. 200 Passagiere waren am Tage nach der Strandung von Bord geholt worden.

## Reichstagung der Jugend in Wien

Wien. Auf Einladung des Reichsleiters für die Jugendereziehung der NSDAP, und Reichsstatthalters von Wien, Baldur von Schirach, wird in der Zeit vom 7. bis 9. Februar 1941 die Reichsjugendtagung eine Arbeitstagung der Gebietsführer und Obergangsführerinnen des Reiches in Wien abhalten.

## Festlicher Beginn der Münchener Verdi-Woche

Ein Erfolg, würdig der Stadt der deutschen Kunst

München. Des 40. Todestages Giuseppe Verdis, des großen italienischen Musikdramatikers gedenkend, wird in der Stadt der deutschen Kunst im Zeichen unauflöslicher deutsch-italienischer Verbundenheit vom 2. bis 7. Februar eine Reihe glanzvoller Wiedergaben Verdischer Werke durchgeführt. Festlicher Beginn und gleichzeitig Hauptereignis der Verdi-Woche war am Sonntag abend die Uraufführung der Iyrischen Komödie „Falstaff“ in der neuen deutschen Uebersetzung für die bayerische Staatsoper von Hans Szwarcowky. Der Abend wurde künstlerisch zu einem überaus gelungenen Erfolg. Vor Beginn brachte das Orchester dielieder der italienischen und der deutschen Nation, während sich die Gäste von den Plätzen erhoben hatten. Die Aufführung unter der Leitung von Generalmusikdirektor Clemens Kraus und der Inszenierung von Rudolf Hartmann bot eine hervorragende wohlgegründete und abgewogene Leistung. Der Beifall galt besonders Georg Hann, der die Titrolle kaum überraglich verkörperte. Unter den Ehrengästen dieses Abends sah man u. a. die hervorragendsten Persönlichkeiten aus dem In- und Auslande, unter ihnen in Vertretung des italienischen Volkstheaters den königlich-italienischen Generalkonsul in München, Minister Pittalis, und den Leiter des Fascio Bayern, Dr. d'Amato mit vielen Mitgliedern der italienischen Kolonie, von deutscher Seite den Reichsleiter Amann, Reichspresseschef Dr. Dietrich, Oberbürgermeister Fiebler, den bayerischen Ministerpräsidenten und Präsidenten der Deutschen Akademie Ludwig Siebert, den Gauleiter des Traditionslandes München-Oberbayern, Staatsminister Adolf Wagner, den Reichsdramaturgen Rainer Schöffer.

## Durch Englands Schuld!

Argentinien vor ungeachteten wirtschaftlichen Schwierigkeiten

Rom. Argentinien ist katastrophal, durch England verschuldete Wirtschaftslage wird in einem Sonderbericht des Mittagsblattes des „Giornale d'Italia“ aus Buenos Aires besonders unterstrichen. Darin wird betont, daß die außerordentlich günstige Getreideernte von acht Millionen Tonnen sich für Argentinien nicht etwa zum Segen auswirkte, sondern das Land vor ein unlösbares Problem stellte, da der Eigenbedarf nur drei Millionen Tonnen betrage. An einen Export sei nicht zu denken, da England sogar Verhinderung nach Spanien und Portugal ebenso wie nach dem besetzten Frankreich, dem Baltan und der Türkei verboten habe, die früher mit zu den besten Kunden Argentinien zählten. Rechnlich sei die Lage in Bezug auf Getreide, so daß man weitere Einfuhren verbieten mußte. In trafen Englands zum Weltkrieg, der Argentinien gewaltige Gewinne einbrachte, steht heute, wie der Korrespondent feststellt, die große südamerikanische Republik durch Englands Willen vor einer nie gekannten Wirtschaftskatastrophe, die die wirtschaftliche Struktur des Landes ernsthaft gefährden könnte.

## Drei Weltmeistertitel in Cortina

Der heutige Dienstag war ein voller Erfolg für die deutschen Torläufer. Als Sieger und Weltmeister im Torlauf ging Albert Peiser hervor. Den Titel Weltmeister in der alpinen Kombination gewann Josef Jennowein, der Sieger des Abfahrtslaufes, während Christel Kraus, die am Sonntag den Abfahrtslauf gewonnen hatte, auch durch ihren Sieg im Torlauf als Siegerin in der alpinen Kombination hervorging.

## Soziale Gedanken

Von unserer Dresdner Schriftleitung

### Den Menschen aller vier Jahre „überholen“

Eine Maschine kann man nicht ewig laufen lassen. Wie muß aller paar Jahre überholt werden. Der Mensch ist eine sehr komplizierte Maschine. Auch die muß aller paar Jahre „überholt“ werden. Das heißt, der Mensch muß mal ordentlich ausspannen. Muß paar Wochen in ein Bad gehen und dort in jeder Stunde erneuert werden. Das kann den Verfall von Körper und Leistung aufhalten, kann dem Menschen zusätzlich ein Jahrzehnt oder gar zwei Jahrzehnte Schaffenskraft geben. Was für ein Gewinn für unsere gesamte völkische Leistungsfähigkeit mühte es sein, jeden Arbeitenden so zu „überholen“. Heute, wo die beständige, drängende Arbeit an unseren Nerven und Energien reißt, zerrt, fordert der Arzt, fordert das soziale Bewußtsein, fordert unser grenzenloser Kräftebedarf eine solche Regeneration jedes einzelnen Menschen — sobald es friedliche Aufbaumöglichkeiten zulassen. Aber das scheint unmöglich zu sein. Wie sollen Millionen und aber Millionen durch die Kurzbäder gehen? Wo soll der Platz her? Wo soll das Geld her? Das Bad scheint nur dem Vermittelten offenstehen oder dem Schwerkranken, der von seiner Krankenkasse zur Wiederherstellung der Gesundheit dorthin geschickt wird. Dr. Ley, der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, ein in seiner idealistischen Größe einmaliger sozialistischer Vorkämpfer, aber entwickelte auf der Tagung der Arbeitskammer Sachsen einen Gedanken, der in wahrhaft nationalsozialistischer Großzügigkeit dieses Problem löst: Das „Erholungswerk“ wird jeden Deutschen aller vier Jahre in ein Bad schicken — zur gründlichen Uebersetzung. Welch gigantischer Gedanke! Man stellt sich erschrocken vor ihm! Wie wird das möglich sein? Zur Verwirklichung wird, muß noch Zeit vergehen. Aber auf die lange Bank wird nicht gesetzt. Das Leben wird beim sozialen Wohnungsbau, Gefahren eines Zeitalters werden von unserem Sozialismus beseitigt. Die Gefahr der proletarischen Wohnung wird von der Vier-Zimmer-Wohnung vertrieben. Die Gefahr, daß unser Tempo die Volkskraft vermindert, wird vom deutschen Erholungswerk vermindert. Man weiß nicht, wem es mehr zugute kommt — dem Gesellschaftsmitglied, dessen Kräfte vor dem Verfall geschützt werden, oder dem Betriebsführer, dessen Unternehmen mehr Arbeitskraft erhält. Das sei dahingestellt. Auf alle Fälle dem deutschen Volk!

### Leistung ist Währungsgrundlage

Der Mensch — kein Metall — ist in Deutschland der höchste Wert, der Wertmesser aller Werte. Darum ist auch die Arbeit, die menschliche Leistungskraft die ideale Grundlage unserer Währung. Alle dem deutschen Menschen zugute kommenden sozialen Maßnahmen dienen dieser deutschen Währung — aber nicht um der Währung, sondern um des deutschen Volkes selbst willen, dem ja auch die Sicherheit und Festigkeit seiner Währung dient. Ergänzung dazu ist interessant, was Reichsstatthalter Ruchmann auf der betriebswirtschaftlichen Tagung in Weizsäcker äußerte: „Wenn der Lebensstandard des deutschen Volkes höher werden soll, muß die unproduktive Leistung verringert werden. Und es gibt noch viele unproduktive Leistungen. Alles, was unsere Leistungsfähigkeit beeinträchtigt, wird aber Bredche gemoren. Denn die Leistung ist unsere Währungsgrundlage.“ Bemerkenswert ist übrigens die schon früher gedehnte Ankündigung des Gauleiters, daß den Organisationen der Partei manche Aufgaben übertragen werden sollen, die heute noch von anderen Stellen mehr oder weniger umständlich gehandhabt werden. Auch das wird zur Verminderung unproduktiver Leistungen beitragen.

### Mehr Fertigerlöse als Dividenden

In Chemnitz hat eine Maschinenfabrik im Jahre 1939 bei 640 000 Mark Dividende 700 000 Mark Fertigerlöse erzielt. Die gesamten freiwilligen sozialen Leistungen dieses Betriebes erreichten die Höhe von fast zwei Millionen Mark. Der Geschäftsmann der DAF, nannte kürzlich dieses Beispiel und betonte dabei, daß es sich nicht um eine einmalige Erscheinung handelt, sondern daß viele andere — auch mittlere und kleine — Betriebe entsprechend hervorragende Leistungen nachweisen können. Es ist schön, daß wir auf solche Beispiele zeigen können. Denn wir befinden uns im Kampf mit den Wirtschaftskräften Englands, für die die Dividende das Entscheidende und einzig Verlockende ist. Und wir wollen ihnen diesen Vergleich zwischen der Dividende und den Fertigerlösen ins Stammbuch schreiben!

### Son akademischen Bornziellen freimachen!

Gigantische Aufgaben wachsen vor unseren Augen an Bergen in die Höhe, wenn wir an die Nachkriegszeit den-

ken. Eine der schwierigsten wird es sein, die richtigen Kräfte und Intelligenzen für besondere Aufgaben zu bekommen. Schon heute mangelt es daran. Hier steht mancher Betriebsführer pessimistisch in die Zukunft. Was aber ruft einem jeden solchen pessimisten Dr. Ley, der Berge versetzende Optimist, zu? — „Es gibt für jede Aufgabe auch einen Menschen, der sie löst! Unternehmer, schau in deine Gefolgschaft, ob du nicht einen tüchtigen Techniker herausfinden und ausbilden lassen kannst!“ Dr. Ley weiß, was häufig dem im Wege steht: das akademische Bornzittel! Und er löst dieses Bornzittel mit der rhetorisch padenden Frage: „Hilft dir das akademische Examen, oder hilft dir der Mensch?“ Dr. Ley kommt tatsächlich den deutschen Menschen. Es ist keine billige Phrase, sondern ein praktisches Mittel, wenn er dieses Kapitel schließt mit den Worten: „Der Deutsche kann alles! Ob ihm ein Ideal, und er bringt alles zustande!“

### Soziale Wissenschaft

Der deutsche Sozialismus ist kein Bildersturm gegen die Wissenschaft. Deren Wert schätzt er sehr wohl. Und setzt ihn an richtigen Punkt ein. Zum Beispiel die Bornarbeiten für die großen Sozialmaßnahmen werden wissenschaftlich geleistet. Seit fünf Jahren werden im Auftrage des Leiters der Deutschen Arbeitsfront alle sozialen Probleme wissenschaftlich durchforscht. Das ist keine Wissenschaft um ihrer selbst, sondern um der Praxis willen. Darum auch konnte Ley alsbald, nachdem ihm ein neuer Auftrag vom Führer zuteil wurde, jeweils handfeste Bornschläge für geplante Sozialmaßnahmen unterbreiten. — Es ist ja immer so, daß irgendwie ins Leben getragene tatsächliche Erscheinungen erst später wissenschaftlich bearbeitet werden. So wurden auch die sozialen Maßnahmen gearztet — hier und da und dort, wo und wie man sich gefühlsmäßig für richtig hielt. Aber noch ohne weiten Plan. Jetzt aber wird mit der wissenschaftl. Durchforschung das Gesamtproblem total angefaßt. Da werden alle Fragen der Wohnung, des Lohnes, der Altersfürsorge, der Gesundheit, des Statistiken und alle Unterlagen vor. Und diese mächtigen wissenschaftliche Traktheit ist dann das Gerüst für den hochtragenden idealistischen Bau. So zu bauen, ist natürlich deutscher Art gemäß! UG.